

Innenwände im Wohnblockhaus

Gleich, welche Technik für die Zwischenwände eines Blockhauses zum Einsatz kommt: Die Wand muss ins Blockhaus integriert werden.

von: Harald Ludwig

Innenwände im Wohnblockhaus sind oft nicht aus massiven Blockbohlen, sondern werden aus ästhetischen, statischen oder konstruktiven Gründen in Ständerkonstruktion ausgeführt. Manchmal wird auch eine gemauerte Wand aus Ziegeln oder Lehmsteinen eingebracht, um einen positiven Einfluss auf das Wohnklima zu nehmen. Die Gründe für die Wahl einer

Nicht-Blockwand sind so vielfältig wie ihre Konstruktionsarten. Was gleich bleibt, ist die Tatsache, dass die Wand anderer Bauart in das Blockhaus integriert werden muss, sowohl optisch als auch konstruktiv.

Konstruktiv berücksichtigt wird hierbei der Wandanschluß als auch das Setzmaß über der eingebauten Wand. Beim Wandanschluß ist darauf zu achten, dass die

einzubauende Wand kraftschlüssig mit der Blockwand verbunden wird. Das Setzmaß ist auch bei den gewählten Verbindungsmitteln zu berücksichtigen. Hierbei haben sich einige auf der Baustelle herzustellende Langloch-Ausführungen bewährt.

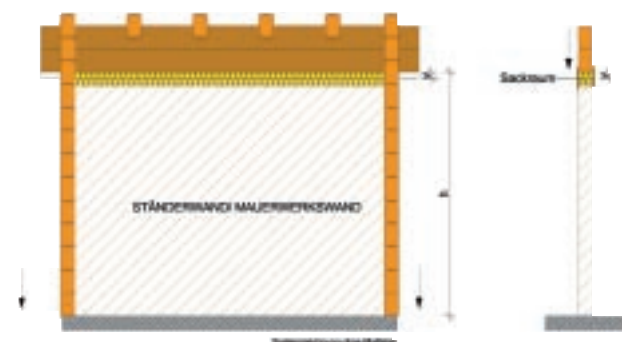
Setzung durch Trocknung

Es spielt keine Rolle, ob das Wohnblockhaus aus Naturstämmen, gefrästen Rund- bzw. Kanthölzern oder aus verleimten Blockbohlen besteht. Bei der Konstruktion der zusätzlichen Innenwand ist es wichtig, dass das Setzmaß im Vorfeld genau berechnet wird. Hier kommt wieder die bewährte Berechnungs-Methode zum Einsatz: gemessene Holzfeuchte – zu erwartende Holzfeuchte x 0,24 mm pro m Höhe. Dass dieses zu berechnende Setzmaß bei Naturstammhäusern höher ist als bei verleimten Blockbohlen, liegt nicht an



Bilder: Deutsche Blockhaus Akademie

Die Deutsche Blockhaus Akademie hat eine Informationsreihe von vorsorglichen und nachträglichen bautechnischen Verbesserungen an Blockhäusern entwickelt, die an einem ausgewählten Beispiel in verkürzter Form vorgestellt werden. Weitere Informationen unter der Rufnummer 02984-99199940 oder im Internet www.blockhausakademie.de. Harald Ludwig ist Präsident der Deutschen Blockhaus-Akademie ÖbvS für das Zimmerer-Handwerk, Schwerpunkt Blockhausbau.



$$v = (\text{gemessene Holzfeuchte} - \text{zu erwartende Holzfeuchte}) \cdot \text{Schwund tangential/ radial} \cdot l$$

$$\text{z.B. } v = (20\% - 12\%) \cdot 0,24 \cdot h$$

der Form der Blockbalken sondern an der Holzfeuchte. Verleimte Bauteile sind auf ca. 16% bis 18% vorgetrocknet, damit die Verleimung optimal gelingt. Es gibt sogar Hersteller, die mit technisch vorgetrockneten Naturstämmen arbeiten, die bei der Montage nur 16% Holzfeuchte aufweisen.

Vor allem, wenn die zusätzlichen Innenwände Fliesen, Tapete oder eine Putzoberfläche haben, ist auf das Setzmaß und eine gleitende Befestigung zu achten, damit Spannungsrisse keine Chance haben. Wichtig ist auch, dass man sich ein Grundkonzept überlegt, wo das zu erwartende Setzmaß über den Wänden eingebaut werden soll. Empfehlenswert sind immer Konstruktionen, die eine technisch saubere Lösung zulassen.

Wenn eine zusätzliche Innenwand quer zur Balkenlagen eingebaut werden muss, ist es ratsam, das zu erwartende Setzmaß unter der Balkenlage einzuplanen. Konstruktionen, bei denen eine Innenwand jeweils zwischen den Balken hochgeführt wird, sind sehr schwer in handwerklicher perfekter Qualität auszuführen.

Anwendungsbeispiel

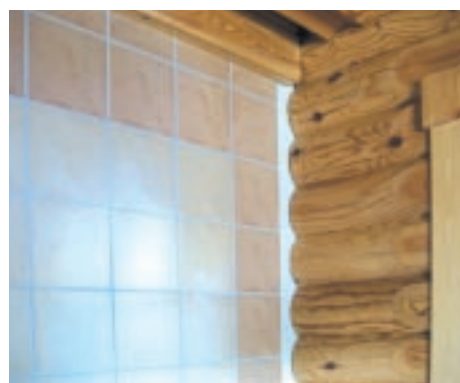
Gleich, welche Variante für eine zusätzliche Innenwand gewählt wird und wo diese eingebaut werden soll, wichtig ist immer, dass das Setzmaß zuvor bestimmt wird. Das kann zum Beispiel bei einem Rundbohlenhaus mit einer in 4 cm Tiefe gemessenen Holzfeuchte von 22% folgendermaßen aussehen:

Formel: Gemessene Holzfeuchte – zu erwartende Holzfeuchte x 0,24 mm pro m Höhe

Berechnung: 22% – 12% = 10 x 0,24 mm x 2,55m Unterkante Deckenbalken = 6,12 cm

Außerdem sind 20% Reserve einzuplanen, damit man keine böse Überraschungen erlebt.

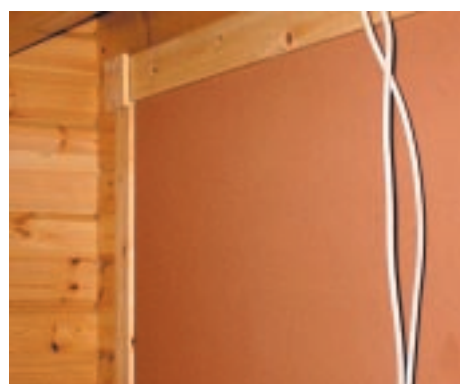
BH



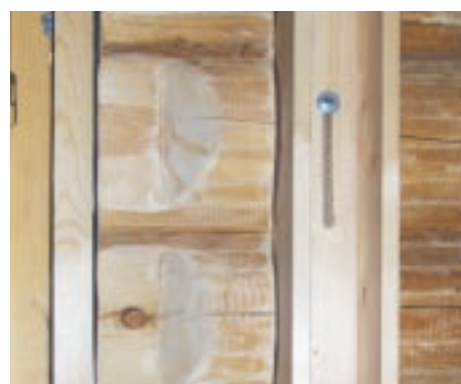
Das Setzmaß wird oben mit einer breiten Leiste verkleidet



Ständerwand mit Paneelverkleidung unter einem Unterzug



Kantholzhaus mit Lehm-Innenwand zur Wärmespeicherung und Raumklimaverbesserung



Naturstammwand mit Ausnutzung für Leichtbauwand. Das Kantholz ist mit Langloch und Schraube befestigt



Das Setzmaß ist nach Berechnungsformel einzuplanen und das Gewerk entsprechend zu bauen